

Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.
Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50, mit Dresdener fliegende Blätter Mk. 1.90, für Dresden und Doberitz monatlich 50 Pf., mit Wochblatt 60 Pf., für Osterr.-Ung. vierteljährlich Mk. 1.50 resp. 2.16 Deutsche Preisliste: Nr. 4913, Dkter. 2389

Als Confirmations-Geschenke empfehle:
Remontir-Uhren von Mk. 10.00,
silberne Herren-Uhren von Mk. 14.00.



G. Smy,
gopr. Uhrmacher,
Rathstr., Ecke König-Johann-Str.



Goldene Damen-Uhren von Mk. 24.00 an
Uhrketten in überraschender Auswahl zu auf-
fallend billigen Preisen.
Führe nur die besten Fabrikate und liefere für jede
Uhr eine streng reelle jährige Garantie.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.

Unsere geehrten Postabonnenten

schon jetzt

das Abonnement für das II. Quartal 1895 auf die neuesten Nachrichten, die billigste, reichhaltigste und verbreitetste Zeitung Dresdens erneuern, damit später keine Unterbrechung eintritt.

Jobbsposten.

Eine furchtbare Grubenkatastrophe, die jener vom 15. Juni 1894 auf den Werken des Grafen Larisch nicht viel nachsteht, hat am Sonnabend den im Karwiner Grubentreter in Oesterreich-Schlesien delegierten Hohenegger Schacht des Erzherzogs Albrecht heimgesucht. Das Unglück ist eins der schwersten, das jemals die Gruben Deutschlands und Oesterreich-Ungarns betroffen hat. Der Schauplatz des furchtbaren Ereignisses ist am Südoststrand von Karwin gelegen und durch ein Schlepplatt mit der Eisenbahnstation Karwin der Kaschau-Oberberger Bahn verbunden. Der Hohenegger-Schacht ist noch sehr jungen Datums und dessen Förderung noch nicht ganz ausgebreitet. Vorwiegend wurde aus ihm Kohlenindustrie zu Tage gefördert.

Soweit die bis jetzt vorliegenden Nachrichten ein Bild der Katastrophe bieten, hat man es anscheinend wieder mit schlagenden Beilen zu thun, denn den Berichten der Schlagwetter-Commission ist zu entnehmen, daß diese Gruben die meisten schlagenden Beiler aufzuweisen haben.

Die Explosion fand um 1/8 Uhr Morgens statt. Sie hatte die gewöhnliche Weise eines Grubenbrandes zur Folge, und auch die Ventilation war intact geblieben. Aber der Förderer wurde hart beschädigt, die Förderseile eingeklemmt, und die Strecken waren theilweise verbrochen, was die Rettungsarbeiten erschwerte. Gleich nach der Explosion konnten sich von den zur Frühlichte abgehenden 288 Mann nur etwa 60, die in der Nähe des Knobloches arbeiteten, durch den Knoblochschacht selbst retten.

Die Mannschaft arbeitete in sechs Flößen des zweiten Horizont. Da die Explosion die Fahrverbindung zwischen dem ersten und zweiten Horizont zerstört, stülpten etwa 80 Arbeiter auf Umwegen durch die Wetterabzugsstrecke in den ersten Horizont, und es gelang ihnen, von dort aus auf den Leitern des Förderschachtes das Freie zu gewinnen. Am Füllort waren nach der Explosion etwa 100 Arbeiter zusammengekommen, darunter auch mehrere schwer Verwundete. Aber sie mußten nach vier Stunden warten, bis die Förderseile, die durch die Gewalt der Explosion hinausgeschleudert und festgeklemmt worden war, hinabgelassen wurde und die harrenden Arbeiter hinaufbeförderte.

An der Freimachung des Förderschachtes wurde durch drei Stunden unter großer Gefahr gearbeitet, dann erst war theilweise eine Rettung der bedrohten Bergleute möglich, wobei sich der Steiger Böhm durch besondere Selbstopferung hervorthat. Ihm ist die Rettung von 60 Bergleuten zu danken.

Am Unglücksorte standen Tausende Menschen. Die herzerweichenden Klagen der Frauen und Kinder waren tief erschütternd.

Im Laufe des Nachmittags und Abends wurden die Leichen der verunglückten Bergleute, deren Zahl sich stetig vermehrte, sowie die große Anzahl der mehr oder minder schwer Verwundeten unter herzerweichenden Wehklagen der Angehörigen herausbefördert. Die Gesamtzahl der Opfer der Katastrophe, die nach einer anderen Version durch die Explosion einer Dynamitpatrone in der Tasche des verunglückten Patronenmeisters veranlaßt sein soll, beträgt 48 Tode und neun durch Knochenbrüche und Verletzungen Schwerverwundete.

Verbleibend legt sich die Erkenntnis von dem finsternen Walle der Naturkraft auf jedes Gemüth. Hilflös, dem Zufall preisgegeben, haben sich die Braven im Erdhohle gemüth, dort, wo das Licht der Sonne mit keinem Strahle dringt, wo nur ein schmaler Streifen Lichtes von dem fernem Tage, von der Hölle einer Oberwelt erzählt. Ihr Schicksal erweist wieder, daß es jeden Tag Abschied nehmen heißt von Ruhe und von dem und von der Stätte, wo sie ihr Haupt zur Ruhe betten — als ob es Nimmerwiederkehren gelte!

Nach weit granger, was die Zahl der Menschenopfer anlangt, ist der Untergang des spanischen Kreuzers „Königin Regentin“, an dem jetzt kaum mehr zu zweifeln ist. Das hohe Schiff, eins der größten der spanischen Armada, hatte 582 Mann und 17 Officiere an Bord. Sie alle wohl haben in den Meeresfluthen ihr Grab gefunden, nachdem das Schiff, wie man annimmt, vom Sturm gepackt, an dem Felsen von Gibraltar zertrümmert wurde. Der Verbleib der „Königin Regentin“ steht zwar noch nicht mit positiver Sicherheit fest, aber die Befürchtung ist mehr als wahrscheinlich, daß der spanische Kreuzer das Schicksal der „Eibe“ getheilt hat, da alle Nachforschungen nach dem vermissten Schiff bisher erfolglos geblieben sind. In Madrid und Cadix, von wo der größere Theil der Besatzung stammt, ist die Aufregung natürlich eine ungeheure, eine vieltausendköpfige Menge wagt durch die Straßen von Madrid und harret vor den öffentlichen Anstaltsstellen in feberhafter Spannung auf Kunde von den Unglücklichen, die wohl längst auf tiefem Meeresgrunde in ewigen Schlaf gebettet sind. Wahrlich, reich an furchtbaren Schrecken und erbärmungslosem Wüthen der Elemente ist das Unglücksjahr 1895... und wir leben erst am Anfang desselben. Welch unheilvolle Gaben birgt es noch in seinem Schooße?

Deutschland.

Am Samstag, dem der Kaiser bewohnte, bildeten nach der „Nat. Ztg.“ den Hauptstoff der Unterhaltung die Verhandlungen des Staatsraths, insbesondere die möglichen Mittel zur baldigen Abhilfe der landwirthschaftlichen Nothlage.

Zur Ernennung des Grafen Wilhelm Bismarck zum Oberpräsidenten von Ostpreußen erklärt die halbamtliche „Berliner Correspondenz“: Der Minister v. Köller habe mit dem Regierungspräsidenten v. Heubrand weder telegraphisch noch schriftlich oder mündlich über die Belegung des Oberpräsidenten zu Königshagen verhandelt. Auch seien weder das Staatsministerium, noch der Minister v. Köller, welcher in der Angelegenheit persönlich bei dem Kaiser Vortrag gehalten hatte, durch die Ernennung des Grafen Bismarck irgendwie überrascht worden.

Von verschiedenen Blättern wird Graf Wilhelm Bismarck als ein unerschrockener Gegner des Antrags Kanth bezeichnet (?).

Der „Berl. Corr.“ meldet: Bei Eröffnung der getrennten Sitzung des Staatsraths theilte der Kaiser einen Artikel der Zeitung „Das Volk“ vom 15. d. M. mit, in welchem abfällige Bemerkungen über den Staatsrath gemacht werden. Der Monarch erklärte, daß derartige Beschimpfungen des Staatsraths, dessen Vorsitzender zu sein er sich zu einer besonderen Ehre rechne, eine Bosheit und Laßlofigkeit dieses Blattes bezeugten, die man nicht ungerührt hinnehmen könne, sondern öffentlich zurüchweisen müsse.

Ueber einen Zwischenfall im Staatsrath wird dem „Hamd. Corr.“ berichtet wie folgt: „Es scheint, daß dem Grafen Kanth von irgend einer Seite her eine Bemerkung über die verspätete Einbringung seines Antrages im Reichstage gemacht worden ist. Graf Kanth habe, so wird berichtet, darauf erwidert, er habe mit seinem Antrage auf den persönlichen Wunsch des Kaisers zurückgehalten. Der Kaiser habe darauf erklärt, wenn man fortfähre, seine Persönlichkeit in die Debatte zu ziehen, so mache man es ihm unmöglich, die Beratungen des Staatsraths zu leiten.“

Zu obiger Notiz fügen die „Berl. Neuest. Nachr.“ hinzu, dieselbe sei unrichtig ohne die Ergänzung, daß Graf Kanth seine Äußerung im Staatsrath gehalten habe wesentlich an die Person Sr. Majestät adressirt hatte und daraufhin vom Kaiser aufgefordert worden sein soll, sich an die Minister zu richten.

Der Kaiser soll übrigens im Staatsrath, wie die „Volkstg.“ erzählt, nicht bloß den Vorschlag, sondern auch selber die Rednerliste führen, so daß sich jeder Redner direct bei ihm zu melden hat. — Der „F. A.“ wird mitgetheilt, daß es den Parlamentariern im Staatsrath sehr unbehaglich erscheint, daß sie während der langen Sitzung stramm und starr auf ihren Plätzen sitzen bleiben und oft recht langweilige geistlose Reden anhören müssen. Auch Zwischenrufe und Beifallsbezeugungen sind im Staatsrath streng verboten.

Zur Bismarck-Feier. Nach dem „V. T.“ hat das Centrum in der Sitzung des Senatorenconvents des Reichstages am Donnerstag den Antrag, den Präsidenten v. Vechow zur Verhinderung des Fürsten Bismarck zu ernennen, definitiv abgelehnt. — Von anderer Seite wird gemeldet: In der Centumfraction des Reichstages droht wegen der Bismarckfeier eine Spaltung einzutreten; ein Theil unter Lieber ist dafür, während der andere Theil unter Wadem sich widersetzt.

Wir sind der Ansicht, daß die Frage auf alle Fälle im Plenum zur Sprache gebracht werden muß, damit das deutsche Volk die Parteifrage kennen lerne, die in ihrem beschränkten Dünkel gegen die Ehre des Fürsten in protesten in den traurigen Wuth haben sollten.

Der Senatoren-Convent tritt Anfangs dieser Woche abermals zur Beratung über die Bismarckfeier zusammen.

Zum großen Bismarck-Commerz am 30. März hat der Staatssecretär von Boetticher die von dem Bismarck-Commerz-Ausschuß an ihn gerichtete Einladung mittels eines sehr verbindlichen Schreibens angenommen, Staatssecretär v. Marschall bezeugen, sich entschuldigend, abgelehnt.

Die die „Münch. Neuest. Nachr.“ erfahren, hat der Kaiser betreffs der Ehrengabe Bismarcks auch die Prägung von Münzen in Aussicht genommen.

Freiherr v. Schorlemer-Alst, der bekanntlich frühere Centrumsführer und intimer Freund Bismarcks, Mitglied des preussischen Staatsraths und Herrenhauses, ist in der Nacht zum Sonntag nach längerer Krankheit an Lungenerkrankung im Alter von 70 Jahren gestorben. Im Jahre 1890 legte Freiherr v. Schorlemer sein Reichstagsmandat in Folge von Differenzen in der Partei nieder.

Die feierliche Eröffnung des Nordostseebahns soll nach der „Post“ am 10. Juni stattfinden. Tags zuvor werde der Kaiser und die zur Theilnahme am der Feier der Schlusssteinlegung erschienenen Fürstlichkeiten und geladenen Gäste das Fest der Stadt Hamburg annehmen, das in einer Delegation der Kaiser seine Krönung erhalten wird. Die erste Durchfahrt der kaiserlichen Schiffe, die von einigen Schiffen der Hamburger Packetfabrikgesellschaft und des Bremer Lloyd begleitet sind, wird in Rendsburg unterbrochen. Dort sollen größere Truppenvorstellungen entgegengenommen werden. Nach dem Auslaufen der Schiffe aus dem Canal wird der Kaiser Namens des Bundesraths ersucht werden, die Schlusssteinlegung zu vollziehen. Alle zu der Feier erschienenen Schiffe geben den Salut ab. Dann folgen Feste auf der „Hohenzollern“ und dem „König Wilhelm“, zu welchen die Officiere aller im Kiel der Kaiserlichen Geschwader Einladungen erhalten.

Das Verhältniß der Fabriksteuer. Am Freitag Abend ist in der Tabaksteuercommission, wie bereits bräutlich mitgetheilt, die Fabriksteuer begraben worden, und, wie wir hoffen wollen, endgiltig. Der Paragraph 4 der Vorlage, welcher das Prinzip der Fabriksteuer enthält, wurde mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Gründe der Umformung, daß in diesem Paragraphen nur das Prinzip festgelegt wird ohne Normirung von Tariffüssen, giebt der Abkündigung ihren besonderen Werth. Durch den Charakter des § 4 waren auch alle diejenigen genöthigt, für den § 4 zu stimmen, welche einer Fabriksteuer, wenn auch mit niedrigeren Tariffüssen und leichteren Controllen als in der Vorlage, geneigt sind. Die Minorität von 11 Stimmen umfaßt daher nicht nur diejenigen, welche der Fabriksteuer nach der Vorlage geneigt sind, sondern auch alle diejenigen, die eine Fabriksteuer mit geringeren Sätzen oder erleichterten Controllen befürworten. Daß trotzdem die Minorität es nur auf 11 Stimmen brachte, beweist die völlige Ausschließlichkeit des Vorschlags einer Fabriksteuer auch auf einer anderen Tariffundlage.

In der Sonnabendung des Reichstages war die Erwiderung des Staatssecretärs Herrn v. Marschall auf eine An-

regung des Centrumsabgeordneten Schmidt-Barburg, betreffend den Schutz der deutschen Staatsbürger Griechenlands von Interesse. Der Staatssecretär legte die bekannten Schritte dar, welche in dieser Angelegenheit von der deutschen Regierung schon worden sind. Das neue griechische Ministerium habe zunächst eine ausweichende Antwort ertheilt, da es sich nur als provisorisches Ministerium betrachte. Die Regierung werde auch fernerhin mit vollem Nachdruck die gerechten Forderungen der Gläubiger geltend machen. Im übrigen wies Herr v. Marschall darauf hin, daß aus den Vorgängen in Griechenland die Leute, die ihr Geld fremden Staaten anvertrauen wollen, sich eine ernste Warnung nehmen sollten, indem sie den Grundlah beachten, daß die Höhe des Zinsfußes gewöhnlich im umgekehrten Verhältniß zur Sicherheit der Kapitalanlage stehe.

Staatscredit für landwirthschaftliche Genossenschaften. Abg. v. Mendel hat mit Unterstützung von 143 zumeist conservativer Abgeordneter den Antrag eingebracht, die Regierung anzufordern, einen Betrag bis zu 20 Mill. Mk. zur Verfügung zu stellen, zwecks Befriedigung des Creditbedürfnisses landwirthschaftlicher Genossenschaften (besonders ländlicher Darlehnskassen) und zwar zu einem entsprechend niedrigen, 2 1/2 Proc. nicht übersteigenden Zinsfuß.

Verfalltag. Die im Vorwärtswort am Sonnabend erschienene rote Märznummer ist bereits der Confiscation verfallen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Wahlreform. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge löst sich der neue Regierungsvorschlag betreffs einer Wahlreform, welcher die Grundlage der Beratung des Subcomités des Wahlgesetzes bildet, folgendermaßen formuliren:

Das bestehende, auf der Interessensvertretung aufgebaute Wahlsystem wird aufreht erhalten; zu den bestehenden 4 Wahlklassen, nämlich Großgrundbesitz, Handelskammern, Städte- und Landgemeinden, tritt eine fünfte, die der neuen Wahlberechtigten, hinzu. Diese Wahlklasse besteht aus zwei Wahlkörpern, von denen jeder für sich wählt.

Dem ersten dieser Wahlkörper gehören alle Wähler an, welche eine directe Steuer zahlen und nicht schon nach dem bestehenden Gesetze einer der 4 ersten Wahlklassen angehören, also im Allgemeinen diejenigen, welche eine directe Steuer, die weniger als 5 Gulden beträgt, zahlen.

Dem zweiten Wahlkörper gehören an: die qualifizirten Substituirt- Arbeiter, insbesondere der Krankenkassen, und dann die übrigen keine directe Steuern zahlenden Personen, welchen etwa außerdem das Wahlrecht ertheilt werden soll.

Aus beiden Wahlkörpern der beiden Wahlklassen zusammen sollen 40 neue Mandate geschaffen werden, um welche die Zahl der Abgeordneten zu vergrößern ist.

Rodmezeo: Vasarhely, 16. März. In dem Socialisten-proceß wurden 26 Angeklagte zu Strafen zwischen 5 Jahren Kerker und 8 Tagen Gefängniß verurtheilt, 36 Angeklagte wurden freigesprochen. Der Rädelsführer Kovacs wurde zu 5 Jahren Kerker, sowie zu 500 fl. Geldbuße und zu zehnjährigem Amtverlust verurtheilt. Die Stadt ist ruhig.

Italien. Nachrichten aus Paris bestätigen die Verlobung des Herzogs von Mosk mit der Prinzessin Helene von Orleans. König Humbert habe anfangs aus politischen Gründen widerstrebt, dann angesichts des unbestreitbaren Entschlusses des Prinzen nachgegeben.

Frankreich. Paris, 17. März. In einer gestern abendlich des Reichstages der Kommune stattgefundenen Versammlung stellte ein Redner den Antrag auf Aufhebung der stehenden Heere und sprach sich für die Wehrlosen über den deutschen Socialismus lobend aus. Clovis Hugues, welcher den Vorschlag führte, erklärte, er würde einen Antrag auf Aufhebung der stehenden Heere, sowie die Germanisirung der socialen Idee nicht zulassen, solange Deutschland Elend im Besitze habe. Dem „Soleil“ zufolge sagte Hugues hinzu, er habe mit den deutschen Socialisten, welche eine schändliche Comödie spielten, endgiltig gebrochen.

Spanien. Madrid, 16. März. (Kammer.) Der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten theilte mit, daß die amerikanische Regierung wegen des Vorfalls mit dem Dampfer „Allianza“ Beschwerde erhoben hätte und sagte hinzu, die Regierung sei Willens die dadurch entstandenen Fragen nach Recht und Billigkeit zu regeln, ohne das Recht und die Würde Spaniens zu schädigen.

Der spanisch-amerikanische Conflict, der möglicherweise noch sehr ernste Folgen nach sich ziehen kann, ist bekanntlich herangezogen durch die Befreiung des amerikanischen Schiffes „Allianza“ aus der Höhe von Cuba durch ein spanisches Kriegsschiff. Die Vereinigte Staaten-Regierung verlangt dafür Genugthuung, und Spanien wehrt sich.

Zu einem stürmischen Austritt kam es über das in vergangener Nacht erfolgte Einbringen der Officiere in Revisionsredactionen. Die Vertreter der Presse vertheilen die Tribüne, als der Kriegsminister Beschuldigungen gegen die Presse aus sprach.

Griechenland. Athen, 16. März. Der Kaisererfreif wurde durch die Intervention des Kronprinzen, welcher Kronpräsident der Vereinigung der Kaiser ist, beigelegt.

Rußland. Warschau, 16. März. In den letzten Tagen haben hier, in Pody und in Kalisz zahlreiche Verhaftungen, angeblich infolge der Entdeckung eines nihilistischen Geheimbundes, stattgefunden. Sämmtliche Verhaftete, auch die aus Pody und Kalisz, wurden in der hiesigen Citadelle internirt; sie gehören fast ausschließlich den intelligenten Kreisen an.

Der erste Redacteur des „Kurjer Godziny“, Mieskowski, wurde vom Advokaten Hirszbard und dem Lehrer Kalsowski auf einer der belebtesten hiesigen Straßen überfallen und mit einem Degenstieker mißhandelt worden. Der Ueberfall soll angeblich veranlaßt sein durch die abfällige Kritik einer Broschüre Hirszbard über die landwirthschaftliche Krise, eine Kritik, die Mieskowski nicht einmal geschrieben.

Petersburg, 16. März. Die „Russische Telegraphenagentur“ erzählt, der Vertreter Chinas habe Auftrag erhalten, die Intervention Russlands zu Gunsten der unterdrückten Anrechtserhaltung des kaiserlichen Chinas auf dem Continente für den Fall nachzusehen, daß Japan auf Gebietsabtretungen auf dem Festlande bestehen würde.

Kunst und Wissenschaft.

In Webers „Freischütz“ behütete Frei. Edel in der Rolle der Agathe mit entschieden günstigerem Erfolg, als kurz zuvor in der Rolle der Ubine. Darstellerisch liegt ihr die sonst übliche Fördererrolle ungleich besser, als die arme betrogene Ubine, und auch der Entfaltung ihrer sinnlichen Mittel ist dieselbe über ganzen Lage nach günstiger geartet; also daß sich ein Gelammertbild ergab,

Der Wärmehilfsverein „Vereinsklub“ be-
trachtet am Sonntagabend in den Räumen der „Reichstrasse“ in Reuß-
stadt ein Unterhaltungsabend, der sehr zahlreich besucht war. Der Verein
hat für den Abend, der lediglich ein humoristisches Gepräge tragen sollte,
die beliebtesten Waldenbaler (Kohmeiner) Sängergesellschaft gewonnen,
und wußte diese bestrenommierte Gesellschaft einige gemüthliche Stunden
zu bieten, das wohl jeder Besucher vollbefriedigt gewesen ist. Eine
Kantate mit sehr geschmackvoll ausgestatteten Gesängen brachte reiche
Belustigung und ein sehr stark frequentirter Ball schloß den ver-
gnüglichen Abend.

Der Männergesangsverein „Vorwärts“ bot zu seinem
4. Stiftungsfeste am Sonntagabend den Besuchern des „Trianon“ ein
stimmvolles, geliebtes und neues Concert: Programm. Der
Vereinsleiter Herr Emil Kirch hatte mit Fleiß das Einstudiren der
Vorträge betrieben, so daß der Chor sowie die Solisten ihre Schuldig-
keit gaben. Besondere Sorgfalt offenbarte sich in der Aufführung
des „Festgesangs“ und des „Doppelquartetts“. Du wunderbares Kind
des Dolmen, sowie auch bei dem Volkslied „Der bist du schöner
Wald von Wendelsdorf“. Hüblich und flott wurde die „Walden-
bale“, „Eine lustige Waldparodie“ von Simon dargestellt. Zum Schluß
spielte ein gemüthliches Ballet.

**Das an der Pferdebahnhofs Reichstraße-Klaunpfer-
Lage** und auf der Gölzingerstraße 6 befindliche Apollo-
Theater, worin Künstler-Specialitäten allerersten Ranges seit
langem auftreten, war am gestrigen Tage zweimal ausverkauft. Die
Veranstaltung dazu waren die billigen Entrepris, die mit den ge-
wöhnlichen Kunstgenüssen fast in gar keinem Verhältnisse stehen, so daß
man auch Hochentgelt sich einen solchen Theaterbesuch leisten sollte.
Die Tiere sind exquisit, die Speisen preiswerth und frisch.

Eine reizende Osternovität für die Kinderschule bringt
die Verlags-Anstalt von Gustav Hoffmann in den Handel. Es ist dies
ein lustiges Märchenbuch für kleinere Kinder von E. Wegmann,
welches in Folge seines billigen Preises, nur 1 Mark, viele Abnahme
finden dürfte.

W. Schöffelgericht. Der Handarbeiter Wilhelm Jacob
wurde am 2. Januar in vorgerückter Nachtzeit auf offener Straße
und widersteht sich den Eingriffen des Gendarmen Schmidt 1. Jacob
kämpfte sich vor Gericht über den Gendarm, daß er ihm „mit
Klein“ auf dem Kopfe „herumgetrampelt“ habe. Herr Amtsrichter
Dr. Dornitz wies hiergegen die Frage auf: „Warum haben Sie denn
den Kopf da unten hingehalten, wo der Gendarm seine Reine
hat?“ Hierbei kommt zur Sprache, daß Jacob sich absichtlich hin-
geworfen habe, um den Transport zur Wache so viel als möglich zu
verzögern. Das Urtheil gegen Jacob, der schon früher einmal wegen
Häufung mit 3 Wochen 4 Tagen Gefängnis bestraft wurde, lautete
auf 6 Wochen. — Das Dienstmädchen Christiane Kübler erhielt wegen
Gesamtschlagung eines Damenvereins für 8 W. 3 Tage
Gefängnis. — Der Kutscher Ernst Herr. Gustav Bödel sah in der
Nacht vom 24. bis 26. December in einer Restauration der Siegel-
straße mit fünf Freunden beim Kartenspiel. Der Decorationsmaler
Kogler machte sich durch Störung bei der Spielgesellschaft fortgesetzt
strebend, bis der Streit schließlich in eine Schlägerei ausartete,
wobei wobei der Vater mit seinem Spazierstock am Kopf durch
mehrere Schläge blutig verwundet. Da der Sadoverhalt sich durch
die heutige Beweisaufnahme nicht in allen Punkten genügend auf-
klärt, und da zwei der Zeugen ausgeblieben waren, mußte die Ver-
urtheilung vertagt werden. — Vier Freunde des eblen Nababpors,
die Angeklagten Erich und Arthur Nöckel, Rabe und Fische, horten
am Rade über die Nichtaufnahme des Restgenannten im „N. V.
Turner“ ein Verleumdungsgelübde im Tivoli am 17. November, indem
sie hier ungeladen zu später Stunde erschienen, Herrn antrempelten,
Ferne brühtigten und sich auf wiederholte Ermahnung seitens
des Richters nicht lösen zu lassen. Wegen Hausfriedensbruch er-
hielt sie je 15 W. Geldstrafe.

Landgericht. Wiederholter Wechselfällungen beschuldigt,
wird der 1881 zu Trieb geborene Kaufmann Sörich auf der An-
gehörig Plag. Sörich ist der Sohn eines Fabrikbesizers in Trieb,
hat eine vorzügliche kaufmännische Bildung genossen, hat Stellung in
Bismarck inne gehabt und machte sich dann in Wien, später in Un-
ter-Weinböhler selbstständig. Im Frühjahr 1891 tauchte
Sörich in Dresden auf und gründete mit dem jetzt in West anhalt-
schen Kaufmann Meyer auf dem Ferdinandplatz eine Weinhandlung
unter der Firma Georg Meyer u. Co. Anfangs soll das Geschäft
gut gegangen sein, das aber sich jedoch, als die von den Firmen-
inhabern beim Rath nachgesuchte Concession zum Weinhandl. ab-
gelehrt wurde. Angeblich wegen Erparung hoher
Wische verlegte die Firma die Geschäftsräume später nach Ullan-
straße 19, ohne daß hier gütigere Resultate erzielt worden wären.
Im Frühjahr 1893 war der Anfang vom Ende da, vom 7. März bis
28. April wurden gegen die Firma erhebliche Forderungen gericht-
lich gemacht, aber der Gerichtsvollzieher mußte jumeist mit leeren
Händen abgehen. Bei dieser Sachlage trat Meyer am 19. Juli aus
der Firma, Sörich will liquidirt und am 2. Oct. 1893 die Auflösung der
Firma im Handelsregister verheißt haben. Sörich leistete den
Ostbarangeboten und verschwand, seinen Gläubigern das Andenken
hinterlassend. Sörich hatte auch in ziemlichem Umfang Wechsel
gestellt. Dem Landgericht wurde Sörich dann wegen schwerer
Verleumdung und Betrugs zu einem Jahr und einem Monat
Gefängnis verurtheilt, welche Strafe er bis zum 10. Januar in der
Strafanstalt Zwickau verbüßt hat. Es sollte aber Sörich nicht lange
leben sein, sich der Freiheit zu erfreuen, denn die Staatsanwalt-
schaft erlangte weiter Kenntnis davon, daß Sörich noch 5 Wechsel, die
als Receptanten den Namen des hiesigen Bierhändlers Rich. Schindler
enthielten und auf Beträge von Mark 122,50, 200, 245,50, 209,80
und 274,80 lauteten, gefälscht und in Verkehr gesetzt hatte. Zur Klar-
stellung des Sachverhalts machte sich die Vernehmung von 9 Zeugen
und eines Schriftvergleichers nöthig. Das Urtheil folgt in nächster
Nummer.

Geiteres. Erkannt. Baron: „... Um es kurz zu sagen:
Ich bitte um die Hand ihrer Tochter! — Commerzienrath: „Be-
zweifle ich nicht die Echtheit der Verlobung.“ —
Im Volksball-Local. Giger: „Kellner — bei Ihnen wird
heute ein öffentlicher Ball abgehalten! Das Publikum ist wahr-
scheinlich sehr reichlich! Kann man den Ball anfänglicher Weise be-
zweifeln?“ — Kellner: „Warum denn nicht?“ — Giger: „Aber ich
bin ja aus der kleinen Gesellschaft!“ — Kellner: „Ach was — das
wird ja Niemand!“

Schmelzschiff. Der Arzt tritt mit der Frau des Patienten
in Krankenzimmer, jedoch so, daß ihn der Kranke nicht sehen kann.
Kranke: „O, ruf mir den Doctor! Unser Doctor kann für Alles
alles!“ Frau (leise): „Hören Sie's, wie er wieder phantastirt!“
Ein kleiner Sceptiker. Franz, der erst kurze Zeit die Wor-
telt befaßt, wird von seinem großen Bruder von dort abgeholt.
Anerkennend er sehr nachdenklich und sorgenvoll den Kopf hängen.
Häufig fragt er seinen Begleiter: „Glaubst Du, daß fünf von zwölf
leben macht?“

Better-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
Für Dienstag, den 19. März: Wenig veränderte Temperatur,
stark, Niederschläge, windig.
Für Mittwoch, den 20. März: Bismlich milde, vielfach wolfig
mit Sonnenschein, stellenweise Nachtfrost, windig.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Für Bismarck und die Berliner Stadtvertretung.
Berlin, 18. März. (Privat.) Der ablehnende Beschluß
der Berliner Stadtverordneten-Versammlung in Sachen der Bismarck-
denkmal-Entscheidung in weiten Kreisen der Berliner Bevölkerung auf Wider-
stand. In der inneren Stadt und im Westen werden in der nächsten
Woche Protestversammlungen abgehalten werden, in denen
verhandelt werden soll, daß die Stadtverordneten sich in Gegen-
satz zu ihren Wählern stellen hätten. Bewerterweise ist, daß die
Mehrheit gegen den Antrag des Magistrats auch dann vorhanden
wäre, wenn die 17 socialdemokratischen Mitglieder gefehlt
hätten.

Graf Balth macht Schule.

J. Berlin, 18. März. (Privat.) Die hiesigen ersten Firmen
der Kohlen- und Eisenbranche sind in Erwägung darüber ein-
getreten, falls der Antrag Kants positive Resultate für die Landwirth-
schaft zeitigt, eventuell ein gleiches Vorgehen einzuführen und dem-
nächst eine diesbezügliche Agitation in die Wege zu leiten.

Nochmals die Reichstags-Anschrift.

J. Berlin, 18. März. (Privat.) Im Plenum des Reichs-
tags wird gegen den Beschluß der Commission, die Position betreffend
die Anschrift am neuen Reichstagsgebäude dem Reichskanzler zur Er-
wägung zu überweisen, Widerspruch erhoben werden, da hier der
Reichstag allein als Hausherr zuständig ist.

Im Delirium.

Berlin, 17. März. Auf seinen Sohn geschossen hat im
Delirium der frühere Telegraphenfabrikant Richard Lehmann.
Lehmann wird wegen seiner durch Trunksucht entstandenen Erwerbs-
unfähigkeit von seinen Verwandten erhalten. Am Sonntagabend Abend
geriet er mit seinem 19 Jahre alten Sohne, dem Rentier Paul
Lehmann, in Streit und wurde dabei so aufgebracht, daß er aus
einem verlockenden Schreibtisch einen Revolver herausholte und einen
Schuß auf den Sohn abgab. Dieser wurde an der linken Brustseite
schwer verletzt. Lehmann hat bei der verantwortlichen Vernehmung
ausgesagt, er wolle von dem Vorgange gar nichts und misse sich im
Zustande des Deliriums befinden haben. Lehmann ist verhaftet
worden und wird vorläufig einer Untersuchung auf den Geisteszustand
hin unterworfen werden.

Zur Katastrophe im Hohenegger Schacht.

Troppau, 17. März. (B. T. V.) Aus dem Hohenegger Schacht
wurden 43 Leichen geborgen; 6 Arbeiter werden noch vermißt.
11 Schwerverwundete befinden sich in Hospitalpflege. Auf
Anordnung des Erzherzogs Friedrich wurden den Wittwen der Opfer
der Katastrophe sofort je 100 Gulden ausbezahlt. Erzherzog Friedrich
hat ferner angeordnet, daß jeder Wittve und jeder Witwe aus den
Mitteln des Bergwerks jährlich ein gleicher Betrag, wie die aus der
Brudererbe zu bewilligende Pension, ausbezahlt wird. Die Beilegung
der Bergungskosten erfolgt ebenfalls auf Kosten des Bergs. Der Landes-
präsident ist hier eingetroffen und hat den Schacht und die Leichen
besichtigt und die Bewundeten besucht.
Siehe hierzu den Leitartikel.

Savoyen und Orleans.

Paris, 17. März. (B. T. V.) Die „Matte“ sagt mit Bezug
auf die Gerüchte von einem Detrathprojekt zwischen dem Herzog
von Aosta und der Prinzessin Helene von Orleans, daß
es sich um einen intimen Vorgang handle, sei die größte Vorstadt
geboten. Jedoch fügt das Blatt hinzu, der Herzog von Aosta schäme
sich schon lange die seltenen Vorzüge der Prinzessin Helene, welche auch
ihrezeit seine Huldigungen nicht abgewiesen habe. Man würde
vergebens politische Gründe bei einer Verbindung suchen, die, wenn
überhaupt, allein durch die Zuneigung der beiden jungen fürstlichen
Personen zustande kommen werde.

Zur Arbeiterbewegung.

a. Brüssel, 18. März. (Privat.) Der Ministerrat beschloß,
dem bevorstehenden allgemeinen Ausbruch des schärfsten
Widerstands zu leisten und zum 1. April zwei Rekruten ein-
zubereiten.

London, 17. März. Gestern begann ein großer Streik der
nationalen Vereinigung der Schuh- und Stiefel-
arbeiter-Gewerkschaften, denen sich eine große Zahl von
Nicht-Gewerkschaftsmitgliedern anschloß. Die Zahl der in ganz
England feiernden Arbeiter wird auf 200.000 geschätzt. Obgleich
seitens einer Rate von 100.000 Pf. aus Streifonds an die Streikenden
gezahlt wurde, hält man großes Geld für unermittellich. Man
fürchtet Ruhestörungen, da die Arbeitgeber eintausend sind,
wenn möglich Arbeiter, die den Gewerkschaften nicht angehören, zu
verwenden.

Rücktritt des Ministeriums Sagasta.

Madrid, 18. März. (B. T. V.) Der Ministerrat ist über-
eingekommen, seine Entlassung zu nehmen. Der Ministerpräsident
Sagasta begab sich nach dem Palais, um der Königin-Regentin die
Entlassungsgesuche des gesammten Cabinets zu überreichen, welche
angenommen wurden. Die Königin-Regentin wird heute mit den
Präsidenten der Kammern und mehreren anderen Persönlichkeiten
conferiren. Als Grund für die Demission des Cabinets werden
Zwistigkeiten zwischen den Offizieren der Garuiss
und einigen Journalen angegeben. Sagasta soll entschlossen
sein, die Cabinetbildung nicht wieder zu übernehmen. Der Vor-
wurf wurde wahrscheinlich dem Marschall Martinez Campos an-
geboten werden.

Ueber die schweren militärischen Ausschreitungen, die das Cabinet zu
dem Einschluß drachten, zurückzutreten, haben wir bereits drablich ge-
sagt. Das Nähere wird noch berichtet: Eine Zeitung „Rejumen“ ver-
öffentlicht einen Artikel über den Kuffian auf Cuba, in dem gesagt
wurde, daß die jungen Rekruten, die in, kürzlich nach Cuba eingeschifft,
seine besondere rassistische Gesinnung, sowie wenig Lust zeigten,
in Militärkloster zu verbleiben. Der Artikel erregte großes Aergerniß
local des „Rejumen“, verurtheilte die ganze Einrichtung und
wühlte in den angehenden Redacteurs. Am nächsten Tage kündigte
Castelar's Blatt „Globo“ eine Anfrage über diese Vorgänge, die es in
schärfer Weise verurtheilte, an. In Folge dessen bezeugen Officiere, und
halten daselbst die neuen Ausschreitungen. Schließlich theilte auch das
Redactionsofical der Zeitung „Globo“ das gleiche Social. Die Zahl
der Officiere, die Ausschreitungen begingen, wuchs allmähig auf 400 an.
Der Generalcommandant von Madrid ließ sofort eine große Zahl von
Officiere verhaften. Die Angelegenheit wird am Sonntag vor dem Kriegs-
gericht erörtern. Die Angelegenheit ruft allgemeines Aufsehen hervor,
da ein ähnlicher Fall noch nicht vorgekommen ist.

Niederwerfung des cubanischen Aufstandes?

Madrid, 18. März. (B. T. V.) Nach einer amtlichen Depesche
aus Manila hat am 10. d. M. ein entscheidendes für die Re-
gierungstruppen siegreiches Gefecht bei Marabuit auf
Mindanao stattgefunden. Die Aufständischen hatten 108 Tode,
darunter den Sultan und dessen Sohn verloren, ferner vier Kanonen.
Die spanischen Truppen verloren 2 Officiere und 15 Mann.
Wenn sich diese Meldung bestätigt, dürfte die Gefahr, daß der Auf-
stand nicht auf Cuba beschränkt werde, beseitigt sein. Die Befestigung
log aber und liegt vielleicht noch sehr nahe. Die Beziehungen zwischen
zu Spanien sind sehr kühl und durch die Schiffsahrt (siehe unter
Spanien) bis auf dem Geistespunkt angehalten. Die Sympathien
Amerikas gehören Cuba. Das beweisen die durch eine für Cuba äußerst
wohlthätige Redaction sich auszeichnenden amerikanischen Zeitungen;
das beweist ferner das in wichtiger Mission erfolgte Eintreffen eines
cubanischen Gesandten in Washington. Spanien, das mit sich selbst
gerade genug zu thun hat, könnte nichts unerwünschter kommen, als ein
directes Zerwürfniß mit der amerikanischen Regierung.

Vergeltlich.

Tanger, 17. März. (B. T. V.) Der „Alfonso XII.“ ist, nach-
dem er vergeltlich in allen Richtungen gestreut hatte, um die „Reina
Regente“ aufzufinden, hierher zurückgekehrt. Der Dampfer wird heute
Abend wieder auslaufen, um die Umgegend des Cap Trafalgar ab-
zusuchen.

Meuterei in einer Militärschule.

Rio de Janeiro, 16. März. (B. T. V.) Gestern brach in der
hiesigen Militärschule eine Meuterei aus, die aber bald durch herbei-
gerufenes Militär unterdrückt wurde. Die Schule, welche gegen
800 Cadetten und Studenten zählt, wurde bis zum Mai geschlossen.

Die Vorgänge in Walsenburg.

Washington, 17. März. (Meldung der „Agenzia Stefani“.)
Der Staatssecretär Gresham sandte auf Anordnung des Präsidenten
Cleveland dem Gouverneur von Colorado ein Telegramm, in welchem
er die Billigung der zum Schutze des Lebens und des Eigenthums
der Italiener getroffenen Maßnahmen, sowie die Billigung der Ueber-
gabe der Schulden an die Gerichte auspricht. Der Staatssecretär
erinnert daran, daß in dem zwischen Italien und den Vereinigten
Staaten bestehenden Vertrage dem Italiener Schutz gewährt ist
worden, und spricht die Zuversicht aus, daß alle gesetzlichen Mittel an-
gewendet werden, um die Unterthanen der befreundeten Macht zu
schützen und Befugnisse zu bekräftigen.

London, 18. März. (B. T. V.) Nach einer Meldung der
„Times“ aus Philadelphia machen die Bemühungen des Staats-
secretärs des Auswärtigen, Gresham, und des italienischen Völkchters,
Baron Rava, zur friedlichen Beilegung der in Folge der Vorgänge um
Walsenburg entstandenen Schwierigkeiten Fortschritte.

China und Japan.

New-York, 18. März. (B. T. V.) Wie der „New-York Herald“
aus Schanghai meldet, haben die Japaner in der Nähe von Niu-
schuang die auf drei Monate berechneten Vorräthe der chinesischen
Truppen in der Mandchurie fortgenommen. Die Chinesen
müssen sich daher ergeben oder sich nach Peking zurück-
ziehen.

Die dritte japanische Armee, die Wei-hai-wei genommen hat, ist
nunmehr für den bevorstehenden Feldzug in Peichili bestimmt.
Es heißt, das britische Mittelmeer-Geschwader gehe wie das
russische nach dem Osten.
Yokohama, 18. März. (B. T. V.) Anlich wird bekannt-
gegeben, Prinz Konathu ist zum Oberbefehlshaber des nach Peichili
bestimmten Expeditionscorps ernannt worden.

London, 18. März. (B. T. V.) Der „Times“ wird aus
Petersburg gemeldet: In Marinekreisen heißt es, das russische
Mittelmeer-Geschwader gehe nach dem Stillen Ocean, um, wenn er-
forderlich, mit dem britischen Geschwader eine gemeinsame Demon-
stration in Hinsicht der japanischen Forderungen zu unternehmen.

J. Berlin, 18. März. (Privat.) Der Kaiser wird der Er-
öffnung der diesjährigen Kunstausstellung beiwohnen, an der er activ
mit 3 Marineofficieren theilnimmt, und sodann zum ordentlichen
Mitgliede der Akademie der Künste ernannt werden.

A. Berlin, 18. März. (Privat.) Geiern wurden schon gegen
200 Kranke von Vereinen und Gewerkschaften im Friedrichs-
bain niedergelegt. Auch die socialistischen Studenten haben einen
Kranz mit der Aufschrift „Die Lobten den Lebenden“ geteilt. Nach-
mittags besuchten Tausende den Friedhof. Polizeiofficier und Schu-
leute waren in großer Zahl anwesend.

Kübeck, 17. März. (B. T. V.) Nach mehrmonatiger Eisperre
des hiesigen Hafens ließen heute die ersten acht Dampfer von hier
aus. Die Fahrten gehen nach Kopenhagen, Malmo, Liban, Hongoe,
Helsingör.

Danzig, 17. März. Von einem verlassenen Fischerboote
wurden die Auler treibend gefunden. Es trug ein ungewisses, daß
das Boot gekentert ist und beide Fischer den Tod in den Wellen
gefunden haben.

Gnesen, 17. März. Wegen Soldatenmißhandlungen sind ein
Büchsellager und zwei Sergeanten vom Infanterie-Regiment Nr. 49
in Untersuchungshaft genommen worden.

Solothurn, 17. März. (B. T. V.) Die Revision der Ver-
fassung, umfänglich die Verfassungsinitiative, Wahlen nach dem Pro-
portionalsystem und die Finanzreform ist mit 8342 gegen 2777 Stimmen
angenommen worden.

Rom, 17. März. (B. T. V.) Der König empfing heute den
Oberhofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, Grafen Seiden-
born, in Privataudienz.

Rom, 17. März. (B. T. V.) Die „Agenzia Stefani“ meldet
aus Massach: General Barateri erhielt neuerdings ein
Schreiben Ras Mangaschas, in welchem derselbe seine Bitte wieder-
holt, mit Barateri in Friedensverhandlungen eintreten zu dürfen.

V. Paris, 18. März. (Privat.) Der Großfürst-Thron-
folger Georg trifft heute in Alger ein. Der Generalgouverneur
Cambon wird sich am Bord der Kaiserpost „Polarkreis“ zur Ver-
grüßung des Großfürsten begeben.

bb. Petersburg, 18. März. (Privat.) Eine hier abgehaltene
Conferenz von russischen Buchhändlern und Druckerei-
besitzern beschloß, in Rißhan-Kongrad eine Messe für den
Buchhandel nach dem Muster der Leipziger Messe einzurichten.
Die Messe soll gleichzeitig mit der in Rißhan-Nowgorod 1896 statt-
findenden Ausstellung und Leben treten.

London, 17. März. (B. T. V.) Die Kaiserin Friedrich
hat das Protectorat über das hiesige Fröbel-Institut angenommen.
In einem Schreiben an den Leiter des Instituts, das Unterrichts-
mitglied Mather, spricht die Kaiserin Ihre Anerkennung über die
Leistungen und Ihre Sympathie mit den Heilen des Instituts aus.

Tanger, 18. März. Längs der Küste herrschen fortgesetzt
fürchterliche Schneestürme. Ueber 40 Schiffe mit werth-
vollen Ladungen strandeten. Die See hat große Landstrecken
hinweggespült.

Handelstheil.

5 Zwangsversteigerung. Hausgrundstück an der Gombornstraße,
1. 3. noch nicht völlig fertig gestellt. (Eul Paul Hahold) Tagwerth:
72780 Mk. Anmeldefrist am 6. Mai, Vormittags 10 Uhr, Versteigerung-
termin 24. Mai, Vormittags 10 Uhr, Lothringersstr. 1, 1. 3. 181.

5 Concurssachen. Frz. Schloffer, Schmitzmannstr. 1, 1. 3. 69.
10. April, Vormittags 10 Uhr, Lothringersstr. 1, 1. 3. 69.

5 Deutsche Erbschaftsangelegenheiten in Dresden. Die Beirath-
nahme in der mit dem 16. März d. J. zu Ende gegangenen Woche
betrag 19 998 Mk. 64 Pf. und seit dem 1. Januar 1893 194 615 Mk. 66 Pf.
gegen 199 560 Mk. 28 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

5 Dresdner Fondsbörse. In der am 16. d. M. abgehaltenen General-
versammlung wurde die Bilanz nicht verworfen und Verlustkonto für 1894
einstimmig genehmigt und dem Vorstande Entlassung ertheilt. In den
Vorstand wurden die auscheidenden Mitglieder Herr Max Krenthold
und Max Gramsch wieder und an Stelle des am Gesundheitsrückstande zu-
rücktretenden Herrn Commerzienrath Hof. Bondi und des eine Wiedernahm
ablehnenden Herrn Generalconsul Rosenkrantz die Herren Bondi und
Hofenkrantz in Anerkennung ihrer der Börse gewählten langjährigen und
verdienstvollen Thätigkeit als Vorstandsmitglieder zu Ehrenmitgliedern der
Dresdner Fondsbörse ernannt. In die Finanzcommission wurde Herr
Rich. Wattersdorf und als stellvertretender Schriftführer Herr Georg
Krenthold gewählt.

5 Sächsische Ofen- und Schmelzwerkeanstalt, vorm. Graf Leichter
in Reichen. Der Aufsichtsrath beschloß für 1894 die Verteilung einer
Dividende von 15 Procent (gegen 10^{1/2} Procent im Vorjahre) in Vorschlag
zu bringen.

5 Generalversammlungen. Am 20. März: Dünkersporngesellschaft
in Dresden, Vorm. 11 Uhr, im Saale des Stadtmagistrats. Sächsische
Wasskraft zu Rabenberg, Nachm. 4 Uhr, im Saale von Wollers (Wes-
litzersrestaurant) daselbst. Bauhner Kunstmühle, Mittags 12 Uhr im
Sitzungszimmer der Gesellschaft. Am 21. März: Dresdner Weinstock
in Ditz. Nachm. 4 Uhr, im Saale des Dresdner Banndirektors, Wollershaus-
straße 21.

5 Sächsische Bank in Dresden. Die heute unter Vorsitz des Herrn
Commerzienrath Gulshö und im Beisein des als Regierungskommissar
fungirenden Herrn Geh. Rath v. Charpentier abgehaltenen Generalversam-
mlung, welche von 43 Actionären mit 3706 Aktien und 2887 Stimmen be-
sucht war, genehmigte einstimmig den von und bereits besprochenen Jahres-
bericht, sowie die Bilanz für 1894 und ertheilte der Verwaltung die Ent-
lassung. Auf Antrag aus der Mitte der Versammlung wurde der Direction
und dem Aufsichtsrathe Dank und Anerkennung für deren ersprießliche
Thätigkeit durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Die turnusmäßig
auscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Herren Handelskammerpräsident
Commerzienrath Gulshö, Generalconsul Freiherr v. Oppenheim, Commerzien-
rath Köhler und Geh. Commerzienrath, Generalconsul Schmalz wurden
einstimmig und zurückerneuert und an Stelle der freitretenden
auscheidenden Herren Rentier A. Benzig und Bankier Gm. Becker die Herren
Friedrich Jay, in Firma Becker u. Co. in Leipzig und Rich. Geh. Rath
Gredel v. Könnery auf Lohsa neu gewählt. Die auf 4^{1/2} Procent fest-
gesetzte Dividende gelangt von 19. d. M. an zur Auszahlung.

Schuhwaaren und Gummi-schuhe in größter Auswahl zu Fabrikpreisen 8/10 Frankenstr. 8/10. M. Jäschke.

Zur gejaligen Beachtung! Der Verkauf der beliebten Spiritus-Gas-Kocher, von Petroleum-Sparlampen, Glocken u. Dochte befindet sich von jetzt ab nur in der Zückerstraße Nr. 1, 1. Et. bei Holbeinplatz.

Billige Möbel. Weidhaas & Tamme nur 21 Webergasse 21, pt. 11181

Ehe. Fahrrad fahrt, sich von den besten billigen Preisen her verlagte Markgraf.

ngbücher, Mandarinen. das Fyd. Nr. 2,85. Mandarinen sind in Haltbarkeit und Geschmack unübertroffen.

arfülle. Osterumzug die Lieferungen in Vollmilch, Kindermilch, Tafelbutter, Sahne, Schlagsahne, Quark u. Käse etc.

erwagen. Wohnungs-Veränderungen möglichst bald und anzeigen.

le Uhr. Dresden Molkerei. Gebrüder Pfund. Hauptort: Bauherstr. 79. Fernsprechnelle: Amt II, 528. 11681

erwagen. Dresden Molkerei. Gebrüder Pfund. Hauptort: Bauherstr. 79. Fernsprechnelle: Amt II, 528. 11681

erwagen. Dresden Molkerei. Gebrüder Pfund. Hauptort: Bauherstr. 79. Fernsprechnelle: Amt II, 528. 11681

erwagen. Dresden Molkerei. Gebrüder Pfund. Hauptort: Bauherstr. 79. Fernsprechnelle: Amt II, 528. 11681

erwagen. Dresden Molkerei. Gebrüder Pfund. Hauptort: Bauherstr. 79. Fernsprechnelle: Amt II, 528. 11681

Besinnt Euch! Besinnt Euch, daß im Monat März Es Frühling wird auf Erden, Und weil es im Kalender steht, So muß es Frühling werden.

Offerte zur Frühjahrs-Saison zu festen Preisen: Confrmanden-Anzüge in Cheviot u. Tuchstoffen. Herren-Anzüge wie nach Maß gearbeitet.

„Goldene Eins“, Inhaber: Georg Simon. 1, 2. u. 3. Et. 1 Schloss-Strasse 1, 1, 2. u. 3. Et. Einziges Geschäft am hiesigen Platz, welches zu solch billigen Preisen verkauft.

Günstiger Fabrikverkauf. Infolge Concurses ist eine sehr vorthellhaft angelegte, 15 Minuten vom hiesigen Bahnhof entfernt gelegene, mit 2 Coaklöfen und den neuesten Maschinen versehene im Betriebe befindliche Hornknopf-Fabrik

Blau Arbeits-Anzüge (das Praktischste für Maschinenpersonal, Schlosser u. s. w.) Lederhosen, Glansen und Hemden, nur gut gearbeitet von bestem Material.

Einfegung! Bald nahet sie, die ernste Zeit, Da festlich im Einsegnungskleid Und züchtig tritt zum Hochaltar Die schulentast'ne Jugenbschaar.

Zur Confirmation: Burschen-Anzüge für Confrmanden nur 6 Mk., Herren-Anzüge nur 8 Mk., Herren-Anzüge, Nachener Kammgarn nur 20 Mk., Herren-Dosen nur 2 Mk., Anaben-Anzüge nur 8 Mk., Anaben-Dosen u. einzelne Westen nur 1 Mk.

Schutz vor Uebervorthellung. Jeder Gegenstand ist mit deutschem und leserlichem Preis versehen. Anfertigung nach Maß ohne Preisverhöhung.

Kleider-Paradies (Inhaber: Carl Schulze & Co.) Haupt-geschäft: Dresden, Scheffelstr. 12, 1. Et. Filiale: Bwidan i. S., Hauptmarkt 22, 1. Et. Schwarze Anzüge lchweise!

Schuhwaaren jeder Art, elegant u. dauerhaft, verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen. A. Mitschke, Pillnitzer-Strasse (Storch-Apothek).

Billige Möbel echt Nussbaum u. imitirt. Beim Einkauf von Braut-Anstaltungen empfehle Verlobten: Verticos, wie echt gemalt, 28, 30, 32, 38, 40, 42-50 Mark.

„Zum Pillnitzer Hof“ künstlich erworben und vom heutigen Tage in eigene Bewirtschaftung übernommen habe.

Alfred Schröder. 11725

Cigarren u. Blättertabake. Billigste und reellste Bezugsquelle. f. 3 Pfl. Cigarre 1/100 Nr. 2., Nr. 19-23, Nr. 24-29, Nr. 30-38, Nr. 40-48, Nr. 50-60, Nr. 65-80 u. Sabanna gem.

Großartigster Gelegenheitskauf. Regenmäntel, das Neueste, was die Saison hervorbringt, die großartigsten Modellsaden.

Jaquettes, Capes und Kragen. von 1 Mk. an bis zu den feinsten Plüsch-Kragen. Zurückgelehnte Regenmäntel sowie moderne Jaquettes von 4 Mk. an. Alles Hundertfach eingetroffen.

Frau Günzburger, 22, I. Hemmingstraße 22, I., zwischen Bettinerstraße und Schanzstraße.

III. Dresdner Fahrrad-Ausstellung des deutschen Radfahrerbundes vom 9. bis 20. März 1895. Gardereiterkaserne, Reithahnstr. 18 (Bernhardt's Radfahrbahn).

Liquidations-Ausverkauf

Dresdner
Concurrenz-
Gesellschaft

Brückner & Co.

Moritzstr. 1,
nur 1. Etage,
Ecke Neumarkt.

Von heute ab gelangen zum Verkauf

Confirmanden-Anzüge

deren früherer Preis 12, 15, 18, 25—42 Mark; jetzt 7, 8, 10, 14 bis 27 Mark.

Waldschlösschen-
Malzextract-
Gesundheitsbier
(Deutscher Porter.)

Unser hochfeines, nur aus dem
besten Malz und Hopfen
erzeugtes

Malzextract-
Gesundheitsbier

empfehlen wir ganz besonders als
kräftigendes Getränk

Kranken und
Genesenden

aber auch

Gesunden

als vorzügliches Genusmittel.

Die Abgabe des Bieres erfolgt
in Flaschen und in Fässchen.

Societätsbrauerei
Waldschlösschen.

Gardinen
Ntr. 35, 40, 45, 50, 60 etc.

Wäsche
für Herren, Damen
u. Kinder.
Cravatten, Corsets,
Erstlingswäsche,
Schürzen, Kaschentücher.

S. Epstein,
Hauptstr. 13,
Bismarckweg 32.

11616

Edyt Garzer
Kanarien,
gute Zucht-Weibchen,
Vogel- und Vogelkutter-
Handlung in
J. Günther,
Baumstr. Nr. 51.

11986

Rich. Schubert, Annenstr.
12a, vis-à-vis der neuen Post
empfiehlt für das Frühjahr große
Auswahl aller Neuheiten in
Herren-Filzhüten
Englische, Wiener, Deutsche
Paarfilzhüte von 5 Mark an,
eleg. feste Filzhüte 2.50 Mark,
Cylinderhüte 6, 7, 8, 9 Mark etc.
Confirmandenhüte v. 1.50 Mark an.

Anzüge u. Paletots

für Knaben und junge Herren bis 18 J.



fertigen wir in unseren eigenen Werkstätten
aus den solidesten Herrenstoffen, wodurch
dieselben hinsichtlich der Güte, des Passens
und der Billigkeit alle „Fabrikwaare“ be-
deutend übertreffen!

Blousen und Mittel-Anzüge	
für 2-3, 4-5, 6-7, 8-9, 10-11 J.	von 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00 an.
Sack-Anzüge, herrenmäßig gearbeitet	
für 7-8, 9-10, 11-12, 13-14, 15-16, 17-18 J.	von 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 18.00, 21.00 an.
Joppen-Anzüge aus echt feur. Loden	
für 5-6, 7-8, 9-10, 11-12, 13-14, 15-16 J.	von 5.50, 6.50, 8.00, 9.50, 11.00, 13.00 an.

Knaben-Hosen von 1 Mark an.	Engl. Knaben-Paletots von 4.50 an.	Hohenzollern-Mäntel von 4 Mark an.
--------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------

Robert Eger & Sohn

König-Johann-Straße, 5 Frauenstraße 5
Ecke grosse Schiessgasse 8, vis-à-vis zum Pfau.
Feste Preise! Auswahlsendungen!

10609

Inventur-Ausverkauf

zu stannend billigen Preisen.

Kindertaschentuch . . . 4 Pfg.	Herrentaschentuch . . . 10 "	Barbantel, 5 1/2, Elle 100 Pfg.	Manchetten . Paar 20 Pfg.
Herrentaschentuch . . . 10 "	Frauentaschentuch . . . 5 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	Umlegkragen, 4/5, Lein. 22 "
Frauentaschentuch . . . 5 "	Barbantel, weiß . . . 85 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	Cravatten, schwarz 20 "
Barbantel, weiß . . . 85 "	Barbantel, 5 1/2, Elle . . . 125 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	Cravatten, bunt . . . 10 "
Barbantel, 5 1/2, Elle . . . 125 "	Barbantel, 2m. gebog. Ntr. . . 28 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	Taschentuch, handgefärbt 22 "
Barbantel, 2m. gebog. Ntr. . . 28 "	Barbantel, braun . . . 70 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	Corset, hochschmürend 58 "
Barbantel, braun . . . 70 "	Barbantel, weiß . . . 85 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	Unterrock, weiß . . . 120 "
Barbantel, weiß . . . 85 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	Jacke, federbleich 8 Mark. 175 "
Barbantel, 1a, . . . 100 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	Barbantel, 1a, . . . 100 "	

Neu aufgenommen:
1 Duzend Küchenöffel, circa stark 44 Pfg. 1 Duzend Speiseöffel, hochfein 120 Pfg.
1 Duzend Kaffeelöffel, Stahlleinsäge 84 Pfg.
F. Asch, Scheffelstraße 20.

11260

Klappstühle
In jeder Ausführung
von 2,75 an.

Reich. Maune
Fabrik Löbau, Filiale
Marienstrasse 32
empfiehlt zu billigen Preisen:
Klappstühle von R. 2,25 an, selbsttätig verstellbare Stühle, mit
und ohne Polster, Kinderbetten, Kinderstühle, für enge Wohnräume
höchst praktische Bettsofas, Bettstühle, Chaiselongue, Seiten-
Schlafsofas, zusammenlegbar, mit gutem Polster von R. 10 an.

Julius Meltzer Nachf. (Osmar Thomas)
Rein Silberwaaren-Fabrik,
Rosmarinstraße 2 und Gärtnergasse 4
empfiehlt
Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke,
sowie sämtliche
Tafel-Geräthe
für Hotels, Restaurants, Cafés und Conditoreien in hochfeiner Aus-
führung zu billigsten Preisen. Reparieren, Verfüßern, Vergolden und
Reinigen aller Metallwaaren wird prompt und gut ausgeführt.

Confirmanden-Hüte
in guter Qualität
Mk. 1,50.
Strassburger Hut-Bazar
Wettinerstraße, Ecke Zwingerstraße,
Amalienstraße 1, Ecke Pirnaischer Platz,
Hauptstraße 2, Ecke am Markt. 10988

Reparatur-Werkstatt
Bruno Wirthgen, Löbau, Tharandterstr. 1

Fahrräder
aller Systeme
werden billig repariert
vernickelt u. emailt
Umarbeitung
alter Räder zu neuen
oder Pneumatic.

Ausführung aller Arbeiten in kürzester Zeit.
Preisangabe vorher. 10989

Frauen-Industrie-Schule
und
Töchter-Bildungs-Institut
zu Dresden, 11707
Glasplatz 4, nahe der Sachsen-Allee.

Anfang April und Mai beginnen neue Kurse für:
a) Handnähen, Kunststicken, Namensstickerei etc.; b) Wäsche-
fabrikation mit Nähmaschinen; c) Kleidermachen; d) Schnitt-
zeichnen für Wäsche und Kleider; e) feine Handarbeiten,
Fantasie- und Luxusarbeiten, Web etc.; f) Zeichnen und
Malen; g) Buchführung, Correspondenz, Literatur, Kunst-
geschichte, Englisch, Französisch (bei Ausländerinnen), Deutsch,
Geschichte etc.

Vorzügliche und billige Pension mit wirtschaftlicher
Ausstattung im Institut. — Auf Wunsch können Schülerinnen
auch Halbpension erhalten. — Prospekte, spezielle Auskünfte
u. f. w. durch die Vorsteherinnen:
Marg. Heinrich, Math. Pressel.